

## **16. Generalversammlung der St.Galler Kantonalbank vom 27. April 2016**

**Referat Thomas Gutzwiller  
Präsident des Verwaltungsrates**

((Es gilt das gesprochene Wort!))

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre

Die St.Galler Kantonalbank hat sich im vergangenen Jahr gut behauptet und sehr gut gearbeitet. Der Verwaltungsrat ist sehr zufrieden mit der Leistung von Mitarbeitenden und Management der Bank. An dieser Stelle ein herzlicher Dank für den grossen Effort.

Was waren die Besonderheiten des abgelaufenen Geschäftsjahres?

In einem anspruchsvollen Umfeld hat die St.Galler Kantonalbank ein gutes Ergebnis erzielt. Trotz der besonderen Situation nach dem Zinsentscheid der Schweizerischen Nationalbank erwirtschafteten wir einen Betriebsertrag praktisch auf Vorjahresniveau. Ebenso konnten wir auch mit der Integration der Vadian Bank den Geschäftsaufwand halten. Zudem hat die St.Galler Kantonalbank die Risiken gut im Griff. Insbesondere fährt sie beim derzeitigen Tiefzinsniveau eine bewusst vorsichtige Strategie und sichert die Zinsänderungsrisiken entsprechend ab.

Unverändert gesund ist unser Kreditportfolio. Für Details zum Finanzabschluss verweise ich auf die nachfolgenden Ausführungen von Roland Ledergerber.

Das Geschäftsjahr war auch geprägt vom Abschluss wichtiger Projekte:

So konnten wir per Mitte 2015 die Vadian Bank erfolgreich und termingerecht in das Stammhaus integrieren. 95% des Geschäftsvolumens der Vadian Bank konnten übernommen werden. Das ist ein ausserordentlich hoher Wert und ein grosser Vertrauensbeweis. Besonders freue ich mich, dass fast alle ehemaligen Vadian Bank-Mitarbeitenden heute bei der St.Galler Kantonalbank den Grossteil ihrer bisherigen Kunden weiter betreuen.

Ein weiteres wichtiges Thema, das uns über mehrere Jahre beschäftigte, kam in den letzten Monaten ebenfalls – und endlich – zu einem Abschluss: Sowohl das Stammhaus als auch die beiden ehemaligen Tochtergesellschaften konnten das US-Programm in der Kategorie 2 abschliessen. Mit einem so genannten „Non Prosecution Agreement“ – haben wir die Zusicherung, dass die Bank nicht von der US-Justiz verfolgt wird. Gemäss den Bestimmungen des US-Programms wurde ein Betrag auf all jenen Kundenpositionen erhoben, bei denen wir als Bank nicht in genügender Form dokumentieren konnten, dass sich die Kunden steuerkonform verhalten haben. Mit anderen Worten: Die Banken mussten nachweisen, dass die Kunden versteuert waren. Konnten sie dies nicht, mussten sie eine Zahlung von 20 bis 50% auf den betreffenden Kundenvermögen leisten.

Auch wenn diese Zahlungen schmerzen: Im Rückblick war die Teilnahme an diesem Programm richtig. Denn mit den Einigungen haben wir dieses Kapitel endgültig geschlossen und für die Zukunft Rechtssicherheit erlangt. Es sei auch darauf hingewiesen, dass das US-Thema den gesamten Finanzplatz Schweiz betrifft: Ich erinnere, dass rund 100 Banken in Kategorie 1 und 2 abgeschlossen haben respektive abschliessen werden. Das Total aller bisherigen Zahlungen beläuft sich auf sage und schreibe 5.8 Mrd. US-Dollar, wobei noch weitere Kategorie-1-Banken folgen. Es ist wie gesagt ein Thema des gesamten Finanzplatzes. Beim Blick auf unsere drei Banken sieht man, dass sich die Zahlungen im Rahmen vergleichbarer Banken bewegen. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung haben sich seit 2008 mit diesem Thema beschäftigt und dieses umfassend aufgearbeitet. Es war Bestandteil des Programms, jede einzelne Kundenposition mit US-Bezug aufzuarbeiten sowie die Geschäftspolitik gegenüber dem amerikanischen Justizdepartement im Detail darzulegen. Diese Anforderungen haben wir erfüllt und somit das Thema vollständig dokumentiert. Das Kapitel USA ist für die St.Galler Kantonalbank abgeschlossen.

Ich will an dieser Stelle festhalten, dass das US-Programm letztlich Sinnbild für die fundamentalen Veränderungen im grenzüberschreitenden Vermögensverwaltungsgeschäft der letzten Jahre ist. Sowohl die steuer- als auch die aufsichtsrechtlichen Risiken haben enorm zugenommen. Als Antwort auf diese erhöhten Risiken haben wir bereits im September 2012 – lange also, bevor das US-Programm zwischen der Schweiz und den USA beschlossen wurde – die strategische Neuausrichtung an die Hand genommen. Die St.Galler Kantonalbank hat in den letzten drei Jahren ihr Geschäftsmodell vereinfacht. Künftig konzentrieren wir uns auf wenige zentrale Wachstumsmärkte, nämlich unseren Heimmarkt, die übrige Deutschschweiz sowie Deutschland. Mit diesem Schritt haben wir unsere Verantwortung frühzeitig wahrgenommen.

Nicht abgeschlossen, sondern – im Gegenteil! – kontinuierlich im Aufbau ist unser wichtigster Auslandsmarkt Deutschland. Die Tochtergesellschaft, welche wir 2009 gegründet haben, bildet ein wichtiges Element unserer Unternehmensstrategie. Die St.Galler Kantonalbank hat ein ausgewogenes, klar fokussiertes Geschäftsmodell. Dieses basiert entsprechend auf zwei Pfeilern: nämlich einerseits auf dem Geschäft mit Privat- und Geschäftskunden und andererseits auf dem Geschäft mit vermögenden Privatkunden in unseren Kernmärkten. Das sind das Kreditgeschäft auf der einen und das Anlagegeschäft auf der anderen Seite. Aufgrund der geografischen Lage und der geschichtlichen Entwicklung ist Deutschland für die SGKB seit jeher von besonderer Bedeutung. Um allen aufsichtsrechtlichen Auflagen gerecht zu werden, unsere Kunden aktiv betreuen zu können und das Geschäft weiter zu entwickeln, hat die Bank im Mai 2009 die Tochterbank mit Vollbanklizenz in München eröffnet. Als Basis für das weitere Wachstum wurde von Beginn weg die Möglichkeit eines weiteren Standortes erwogen. Dies war 2011 mit der Eröffnung der Zweigstelle in Frankfurt der Fall. Die Kunden können nach ihren persönlichen Bedürfnissen und Wünschen den Betreuungsort und den Buchungsort wählen. Das heisst, sie können bestimmen, ob sie in München, Frankfurt oder in der Schweiz betreut werden möchten und ob ihre Vermögenswerte in Deutschland oder in der Schweiz verwahrt werden sollen. Meine Damen und Herren, diese Wahlfreiheit ist ein klares Differenzierungsmerkmal und spricht die deutsche Kundschaft an. Die Wachstumszahlen der letzten Jahre belegen dies.

Stammhaus und Tochtergesellschaft betreuten per 31.12.2015 ein Geschäftsvolumen von Kunden mit Domizil Deutschland von insgesamt 3.1 Milliarden Franken. Dies entspricht fast 10% aller Verwalteten Vermögen der St.Galler Kantonalbank. Wir sind damit zuversichtlich, die gesteckten Ziele im Markt Deutschland zu erreichen.

Ich komme zum Abschluss meines Rückblicks: Unsere strategische Neuausrichtung hat in den vergangenen drei Jahren enorme interne Ressourcen gebunden. Dennoch konnte die Bank ihr Ertragsniveau halten. Sie ist gut aufgestellt.

Jetzt, wo wir die Transformation abgeschlossen haben, blicken wir selbstbewusst und motiviert in die Zukunft.

Vorderhand möchte ich schliessen – nicht mit Worten, sondern mit Bildern. Und zwar mit einer Premiere: Sie sehen heute als erste den Werbespot unserer neuen Dachkampagne: „Gemeinsam wachsen – das passt zu mir“. Besten Dank und viel Vergnügen!